Abgeblitzt

Autor(en): **A.St.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 35

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-451624

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kellnerstreik im Terrasse

Jeder Löhl und jeder Laffe,
der sich dieses leisten kann,
gafft sich abends vor dem Kaffe
den Betrieb von aussen an.

Und so kann man sehn und schauen
(insofern man Musse find't),
wie sich hier die Menschen stauen,
welche Müssiggänger sind.

Aber nur in selt'nen Fällen
kann ein solchiger Genuss
irgendwen zufriedenstellen —
Und auch dann nur, wenn er muss.

Folglich zieht der Mob das Pöbeln
innerhalb des Hauses vor,
und auf sanften Polstermöbeln
äussert er sich als Terror.

Und warum dies wundersame
Schauspiel, das uns da passiert?
Weil die eine Buffetdame
elfen Kellnern imponiert.

Martin Salander

Zur Schweizer Musikwoche in Leipzig

Uns're Schweizer Musikanten,
Professores und Scholaren,
Die heut' längst nicht mehr verkannten,
Nach der „Seestadt Leipzig" fahren,
Um den Leutchen dort zu zeigen,
Wie wir selber flöten — geigen.

In der Pleißestadt, der guten,
Wo die schönen Mädchen wachsen,
Gibt es bald ein festlich Tuten,
Daß sich wundern alle Sachsen.
Suter, Schoek, Andreae zeigen,
Was da klingt auf Schweizerzweigen.

Niggli-, Röseligartenweisen
Werden Sachsenherzen blühen,
Und es werden Becher kreisen
Nach der Musikmesse Mühen.
Schweizer Mustermess' in Noten,
Solches war noch nicht geboten!

Auerbachs berühmten Keller,
Dr. Saustens Stammtisch-Stätte,
Ehrt man, wo's auch unserm „Keller"
Zweifellos gefallen hätte.
Meister Nikisch wird nicht fehlen
Beim Konzert trinkfester Kehlen.

Mag den Schweizer Tongoldspendern
„Bliemchen-Gaffee" wohl behagen!
Ist's zur Zeit in fernen Ländern
Auch nicht praktisch für den Magen,
An „Liebfrauenmilch" nicht fehlen
Wird's für — Musikantenkehlen!

-ee-

Kleines Mißverständnis

Heiri: Grüezi, Kuedi! Ha di scho mängs Jahr nümme gseh. Wo häscht di umetriebe?

Kuedi: Dr Chrieg hät mi a mängs Ort hi verschlage. S'letscht bin i z' Mostindie es Titli uf ere Bank ghockt.

Heiri: Nei, du Schwindelmeier! Wie chunsch dänn du uf Bankok?

A. St.

Siamesen an der Westfront

London, 12. August. Vor kurzem ist in Frankreich ein siamesisches Hilfskorps gelandet." Reuter.

Hindenburg befürchtet schon
Die neu'sten Feindesmassen
Und wird durch die Gendarmerie [lassen..
Die siamesischen Zwillinge — verhaften

Ski

Falscher Verdacht

„Ella!" ruft die Lehrerin plötzlich, indem sie gleichzeitig mit dem Lineal auf Ella zeigt. Diese läßt sofort die Hand sinken, die sie im Gesicht gehabt hat.

„Habe ich Euch nicht streng verboten, Nägel zu beißen?" fragt die Lehrerin.

„Bitte, ich tat aber gar nicht Nägel beißen," entschuldigt sich Ella, „ich tat doch Nasebohren!"

Poldi

Auf Wunsch

Ein junger Mann mit hoher piepsiger Stimme verlangt beim Metzgermeister ein Stück Wurst. Der Meister wundert sich über das fast weibliche Organ des jungen Mannes und meint:

„Was haben denn Sie für eine komische Stimm'? Können's denn net gröber reden?"

„O sicher, ich kann auch gröber reden," entgegnet der junge Mann, „rutschen Sie mir den Buckel lang!"

Schmidl

Abgeblitzt

Angehende Schauspielerin: Ach, ich fühle es, mein starkes dramatisches Talent! Es zieht mich mit Gewalt nach den Brettern hin! Was meinen Sie wohl dazu, Herr Direktor?

Theaterdirektor: Daß Sie damit gewaltig auf dem Holzwege sind.

A. St.

Variiertes Sprichwort

Wer einmal siegt, muß oft zu siegen sich gewöhnen, denn sieben Siege braucht's, um einen zu beschönen.

Rückert

Nur immer Fremdwörter

Elli: Mein Onkel lebte lange Jahre im Orient; er ist daher über die Sitten und Gebräuche der Orientbewohner gut orientiert.

Mimi: Und der meinige bereiste den ganzen Okzident; dafür ist er ausgezeichnet okzidentiert.

A. St.

Ferien-Abonnements auf die **Zürcher Morgen-Zeitung**

Beim Verlag bestellt, per Post täglich ins Haus gebracht Fr. 1.50 monatlich. — Direkt bei der Post abonniert 20 Rappen Postbestellgebühr extra. Verlag: Jean Frey, Zürich.

Zukunfts-Topographie

Der Verein der Bergführer von Chamonix hat beschlossen, den Gipfel des Montblanc, der seit 1859 den Namen des berühmten deutschen Alpinisten Dr. Pitschner trägt, umzutaufen. Der Gipfel wird in Zukunft den Namen des Präsidenten Wilson tragen.

Es bracht' der Krieg nebst Nöten
Auch manchen guten Witz:
So nennt sich der „Montblanc" heut'
Die Woodrow Wilsonspitz'.

Und da für Hoch und Nieder
Herrscht gleiches Recht und Pflicht,
So bleibt auch wohl vereinzelt
Der Namenswechsel nicht.

Gen'ralstreikhorn, so nennt sich
Das „Schreckhorn" jetzt wohl schroff,
Die „Jungfrau" aber bläht sich
Als Frau Balabanoff.

Der „Mönch" und „Eiger" stellen
Als Grimm und Naine sich vor;
Das „Stockhorn" aber zeichnet
Von heut' ab: Karl Moor.

Als Vorwärts-Schneider stadtwärts
Kühn der „Pilatus" winkt,
Die „Blümlisalp" errötend,
Als Rösi-Bloch-Alp blinkt.

Die „Schynige Platte" stolzer
Das Haupt streckt in den Schnee:
Als Stockholm-Platten spiegelt
Sie nunmehr sich im See.

Die „Dreiherrnspitze" schließt sich
Mit Anmut an und Chick:
Ragt über die drei Lande
Als Dreigenossenpic.

Selbst „Züriberg" und „Gurten",
Sie bleiben nicht zurück:
Und zeichnen nun als Zürcher-
Und Berner-Bolschewick.

Wylerfink

Pietät

Priester (zu den Angehörigen eines Sterbenden): Der Kranke wird zusehends schwächer. Ich werde ihm nun die letzte Oelung verabreichen. Aber bitte vorher die entsprechenden Rationsmarken.

A. St.

Ersatz- und Versatzmetalle

Erst vergoldete er Silberlöffel, dann versilberte er die goldenen Löffel und schließlich kam er hinter eisernen Gardinen zu Blechlöffeln.

Ski